

Gottesdienst mit Apostel Franz-Wilhelm Otten in Brühl

Am Mittwoch, den 15. April 2026, besuchte Apostel Franz-Wilhelm Otten die Gemeinde Brühl/ Rhein-Erft, um den Gottesdienst am Abend durchzuführen.

Als Grundlage für den Gottesdienst diente der Bibelvers 1. Mose, Kapitel 25, Vers 32. Jakob erschlich sich den Erstgeburtssegen von Esau im Tausch gegen ein Linsengericht. Mit dem Erstgeburtssegen für den Älteren der beiden Brüder war damals die Verheißung eines großen Volkes in der Ahnenfolge von Abraham verbunden. Esau schätzte dieses nicht mehr wert als ein seinen Hunger stillendes Essen, deshalb sprach er „Siehe, ich muss doch sterben; was soll mir da die Erstgeburt?“

An der Verheißung an alle Menschen, die in der Taufe zu Gotteskindern wurden, dass diese in Christi Gottes Erben sind, heiße es festzuhalten und den Wert der Gemeinschaft mit und bei Gott zu erkennen. Auch wenn Situationen auftreten, in denen man geschwächt, abgekämpft oder müde im Glauben wird, gelte es nichts Irdisches über das Heil durch die Wiederkunft Christi zu stellen. Wer an der Hand Gottes bleibe, könne auf die Zusage vertrauen, zum Heil geführt zu werden. Indem die Gotteskinder Jesus als Vorbild nehmen, der immer solidarisch mit den Menschen war, ihnen beistand, alle ermunterte, Frieden zu schaffen und anderen mehr gab als er selbst empfing, seien sie allen Menschen ein Segen.

In der Vorbereitung auf die Sündenvergebung und die Feier des Heiligen Abendmahls ergänzte Bezirksältester Günter Grams, dass es mit der richtigen Herzenseinstellung helfen könne, Lebenssituationen zu schaffen, in denen der Wert der Verheißung auf das ewige Heil und die Gotteskindschaft erkennbar werden.

15. April 2026

Text: Marvin Franz

Fotos: Manuela Franz











